

# SCHOOL-SCOUT.DE

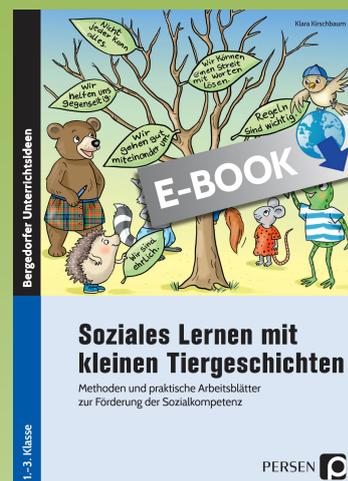
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Soziales Lernen mit kleinen Tiergeschichten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1 Didaktisch-methodische Hinweise</b> .....	4
<b>2 Kleine Geschichten für Soziales Lernen</b>	
Stärken und Schwächen .....	8
Jeder ist anders .....	14
Anderen helfen .....	19
Mitgefühl zeigen .....	24
Gewaltfrei reden und fair streiten .....	32
Gut miteinander umgehen .....	39
Ehrlich sein .....	45
Angst haben .....	49
An Regeln halten .....	53
Mobbing .....	57
Zusammenarbeiten .....	63
Vorlage: Der Baum des Sozialen Lernens .....	67
<b>3 Methodenbox</b>	
Warme-Dusche-Karten .....	72
Zauberworte .....	75
Komplimentebox .....	76
Mein geheimer Freund .....	77
Lobkarten .....	78
Gutscheine .....	80
Partner- und Gruppeneinteilung .....	81
Motto-der-Woche-Karten .....	83
Klassenregeln .....	86
Klassendienste .....	89
Klassenrat .....	90
Schülerexperten .....	92
Rückmeldekarten .....	93
Lerntagebuch .....	95

## Kleine Geschichten für Soziales Lernen (Kapitel 2)

Für ein harmonisches Zusammenleben ist es wichtig, gut miteinander auszukommen, sich an Regeln zu halten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Einander mit Achtung zu begegnen, Konflikte friedlich zu lösen und Bedürfnisse von anderen wahrzunehmen, ist bereits von Kindern in Freundschaften und im schulischen Umfeld gefordert.

Schule hat daher nicht nur die Aufgabe, Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zu vermitteln, sondern muss auch soziale Kompetenzen der Kinder fördern. Mitgefühl, Kompromissbereitschaft, Hilfsbereitschaft, respektvoller Umgang usw. – dies alles muss von Lehrkräften vermittelt werden.

Doch wie kann dies – neben der Vermittlung von Fachkompetenzen – in den eh schon stressigen Schulalltag integriert werden?

In diesem Band finden Sie elf kleine Geschichten mit Arbeitsblättern, mit denen Sie ohne großen Aufwand die wichtigen sozialen Kompetenzen fördern und in Ihren Unterricht integrieren können.

Die Geschichten können gemeinschaftlich gelesen werden und die Materialien fördern nebenbei nicht nur die Empathiefähigkeit der Kinder, sondern auch die Lese- und Schreibkompetenz. Die Kinder reflektieren das Verhalten der Protagonisten, werden zum Nachempfinden aufgefordert und angeregt, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen.

Durch Partner- oder Gruppenarbeit bei den Arbeitsblättern schulen Sie zusätzlich das Soziale Lernen und den Gemeinschaftssinn der Kinder. Durch die Besprechung und Auseinandersetzung mit den Geschichten werden die Kinder weiterhin im Zuhören und Sprechen geschult.

Das Hineinversetzen in andere Figuren und das Nachempfinden der Gefühle können Sie unterstützen, indem Sie die Geschichten von Schülern nachspielen lassen.

Mit den elf Geschichten über den kleinen Spatzen Ole und seine Freunde werden Bereiche des Sozialen Lernens veranschaulicht. In jeder Geschichte steht ein Lernthema im Fokus:

- Stärken und Schwächen
- Jeder ist anders
- Anderen helfen
- Mitgefühl zeigen
- Gewaltfrei reden und fair streiten
- Gut miteinander umgehen
- Ehrlich sein
- Angst haben
- An Regeln halten
- Mobbing
- Zusammenarbeiten

Die Auseinandersetzung mit den Themen bietet eine Unterstützung, die Kinder zu sensibilisieren und die Klassengemeinschaft zu fördern. Das soziale Miteinander in der Klasse hat weiterhin eine positive Auswirkung auf das Lernen – und dies alles ohne einen erhobenen Zeigefinger.

### Vorlage: Der Baum des Sozialen Lernens (S. 67)

Am Ende der Geschichten finden Sie die Kopiervorlagen für einen Baum mit Blättern. Diesen Baum können Sie vergrößert in der Klasse aufhängen und mit den Blättern nach und nach schmücken. Auf den Blättern tragen die Kinder ein, was sie durch jede Geschichte gelernt haben. Somit haben Sie am Ende der Einheit ein schönes Ergebnis, was die Kinder im Bereich Soziales Lernen erarbeitet haben, und können immer wieder darauf Bezug nehmen.

Für einen Einsatz in der 1. Klasse kann es sinnvoll sein, sich auf das Vorlesen und Besprechen der Geschichten zu beschränken und ggf. nur ausgewählte Arbeitsblätter zum Einsatz kommen zu lassen.

## Methodenbox (Kapitel 3)

Im Anschluss an die Geschichten finden Sie eine Methodenbox mit Anregungen, wie Sie das soziale Miteinander in Ihrer Klasse oder Ihrer Schule fördern können. Die Materialien zu den verschiedenen Methoden machen einen direkten Einsatz möglich.

### Warme Dusche (S. 72)

Die „warme Dusche“ ist ein gutes Mittel, um das soziale Verhalten der Schüler zu fördern und positives Verhalten zu aktivieren und zu verstärken.

Die Warme-Dusche-Karten können auf ein „Schüler-der-Woche-Plakat“ geheftet werden oder ein Schüler wird auf der Karte eingetragen. Laminieren Sie dafür die Karten – so können sie mit einem Folienstift beschriftet und mehrmals eingesetzt werden. Wählen Sie selbst ein Kind oder lassen Sie die Kinder einen Mitschüler auswählen.

Der auserkorene Schüler erhält dann ausschließlich positive Rückmeldungen. Die beispielhaften Satzanfänge können Sie als Hilfestellung an die Tafel heften.

### Komplimentebox (S. 76)

Legen Sie in eine Box die Namen der Kinder auf kleinen Kärtchen. Einmal in der Woche/im Monat ziehen die Kinder einen Namen und haben die Aufgabe, diesem Kind einen schönen und netten Brief zu schreiben. Sie denken somit über die positiven Eigenschaften des Mitschülers nach und finden vielleicht auch Eigenschaften, die ihnen zunächst gar nicht bewusst waren. Die Tippkarten geben den Kindern Hilfestellung bei der Formulierung.

### Mein geheimer Freund (S. 77)

Stellen Sie für die Umsetzung des „geheimen Freundes“ eine Box bereit. In dieser Box liegen die Namen der Kinder auf kleinen, laminierten Karten. Die Kinder ziehen einen Namen und haben die Aufgabe, für das gezogene Kind eine Woche lang der geheime Freund zu sein. Sie dürfen nicht verraten, welchen Namen sie gezogen haben und sind zu die-

sem besonders freundlich oder überlegen sich etwas Besonderes für ihn. Die Tippkarten bieten eine Hilfestellung, was die Kinder für ihren Freund Gutes tun können. Die Methode fördert das soziale Verhalten der Schüler und verstärkt positives Verhalten.

### Lobkarten und Gutscheine (S. 78)

Durch Belobigungen und Gutscheine können Sie erwünschtes und positives Verhalten Ihrer Schüler verstärken. Sie richten damit die Aufmerksamkeit der gesamten Klasse auf das positive Verhalten des Kindes und motivieren die Mitschüler. Das Kind, welches eine Belobigung erhalten hat, fühlt sich gestärkt und akzeptiert. Durch das Gefühl, einbezogen zu sein und etwas gut zu können, führt dies letztlich zu einer erhöhten Lernbereitschaft.

### Partner- und Gruppeneinteilung (S. 81)

Kinder möchten bei der Partner- oder Gruppenarbeit gerne mit ihren Freunden und immer denselben Kindern zusammenarbeiten. Wichtig ist aber, dass sie auch lernen, mit anderen zufällig gewählten Kindern zu arbeiten. Dafür bieten sich die kleinen Kärtchen an, die Sie in einem kleinen Beutel aufbewahren können. Die Kinder ziehen nun kleine Bilder und finden sich so zur Partner- oder Gruppenarbeit zusammen.

### Motto der Woche (S. 83)

Sich grundlegender Werte bewusst zu werden, wird in unserem Zusammenleben immer wichtiger. Werte wie Hilfsbereitschaft und Respekt machen ein friedliches Miteinander möglich. Das Motto der Woche oder des Monats sollten Sie gemeinsam mit den Kindern besprechen, damit die Kinder die Bedeutung des Mottos kennen und wissen, wie es im Schulalltag umgesetzt werden kann. Lassen Sie die Schüler Beispiele für eine gelungene oder misslungene Umsetzung sammeln. Am Ende der Woche/des Monats kann die Umsetzung dann reflektiert werden: „Das Motto der Woche/des Monats hat gut geklappt, weil ...“, „Das Motto der Woche/des Monats hat nicht gut geklappt, weil ...“.

# 1 Didaktisch-methodische Hinweise

## **Klassenregeln** (S. 86)

Um Unterrichtsstörungen vorzubeugen, sind Vereinbarungen und Regeln wichtig. Den Kindern geben sie Sicherheit und Orientierung und sind unabdingbar für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Aber nicht nur den Kindern bietet es eine Hilfe, auch Sie als Lehrkraft können sich immer wieder auf diese Regeln berufen.

Sie können die Klassenregeln mithilfe der Karten vorgeben, Sie können die Kinder aber auch selbst Regeln sammeln und priorisieren lassen.

## **Klassendienste** (S. 89)

Dank der Klassendienste weiß jedes Kind, was es zu tun hat, und der Schulalltag kann reibungslos verlaufen. Durch Klassendienste bleibt nicht nur mehr Zeit für den Unterricht, die Kinder lernen auch, Verantwortung zu übernehmen. Auch wenn es sich dabei nur um kleine Aufgaben handelt – alle Tätigkeiten sind für die gesamte Klassengemeinschaft wichtig.

Die Kinder lernen, selbstständig zu handeln und die Zeit für den Dienst zu organisieren. Sie können immer zwei Kindern einen Dienst übertragen oder nur einem Kind. Die Dienstkarten können im Klassenraum auf einem Plakat gesammelt werden. Jedes Kind kann dann seinen Namen (mit einer Namensklammer) an den Dienst heften.

## **Klassenrat** (S. 90)

Das Selbstbewusstsein der Kinder wird durch das Mitspracherecht im Klassenrat gestärkt und sie lernen wichtige Werte des Zusammenlebens wie Höflichkeit, Verantwortung und Hilfsbereitschaft. Auch zur Streitschlichtung und zum Umgang mit Konflikten eignet sich der Klassenrat besonders. Es ist eine feste Zeit – am besten einmal in der Woche – für Streitschlichtung und Problembehandlung vorhanden und der restliche Unterricht kann weitestgehend ungestört verlaufen. Weiterhin können auch organisatorische Dinge, wie Projekte oder Ausflüge, im Rahmen des Klassenrates besprochen werden.

Die Klassengemeinschaft wird durch die Arbeit der Kinder im Team gefördert und sie lernen, wertebewusst, demokratisch und tolerant zu handeln.

Eine Übersicht über den Ablauf des Rates erleichtert den Kindern das Vorgehen. Für die Beschlüsse sollten Sie den Kindern ein Blattoheft zur Verfügung stellen.

## **Schülerexperten** (S. 92)

Sie haben sicherlich Schüler in Ihrer Klasse, die sich besonders gut in einem Thema oder einem Fach auskennen. Vielleicht entdecken Sie in einem Projekt auch eine Leidenschaft bei Ihren Schülern. Verleihen Sie diesen Schülern den Namen „Experte“. Dadurch fühlen sich die Kinder akzeptiert und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Diese Akzeptanz führt nicht nur zu einer Erhöhung der Lernbereitschaft, sondern auch zu einer guten Klassengemeinschaft.

## **Rückmeldekarten** (S. 93)

Reflektieren und Begründen ist nicht leicht für Kinder und muss gelernt sein. Mithilfe der Rückmeldekarten können die Kinder in verschiedenen Situationen ihre Gedanken bündeln und formulieren. Die Kinder können sowohl ihre Einzelarbeitsphase als auch Partner- und Gruppenarbeiten reflektieren.

## **Lerntagebuch** (S. 95)

Mithilfe eines Lerntagebuchs werden neben dem Wissen auch Lerntechniken gefördert. Hat das Kind für sich eine erfolgreiche Strategie entwickelt und angewendet, bestärkt dieses Erfolgserlebnis das Kind positiv.

Reflektieren Kinder ihren Lernprozess – und damit auch sich selbst –, wird das Lernen nachhaltiger und effektiver, die Kinder erlangen dadurch die Fähigkeit zur Selbstreflexion, was sich positiv auf das gesamte Klassenklima auswirkt.

## Weitere Programme zur Förderung der Sozialkompetenz

### Schülersprechstunde

Alternativ oder ergänzend zum Klassenrat können Sie eine Schülersprechstunde anbieten. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sachlich ein Problem zu schildern oder ihre Interessen und Wünsche vorzutragen. Sie werden wie Erwachsene behandelt und werden ernst genommen. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen. Sie können Kritik üben, aber auch loben und diskutieren.

### Streitschlichter

Bei diesem Programm werden Kinder zu Streitschlichtern ausgebildet und helfen anderen Kindern. Die Kinder lernen, sich in andere Schüler hineinzusetzen und einen Konflikt gewaltfrei und respektvoll zu lösen.

Kindern, denen geholfen wird, profitieren ebenfalls davon. Bei der Streitschlichterausbildung lernen die Kinder, was sie auch im zu-

künftigen Zusammenleben gebrauchen können.

### Paten für jüngere Schüler

Bei jahrgangsgemischten Klassen können die älteren Schüler eine Patenschaft für jüngere Kinder übernehmen und heißen die „Kleinen“ in der Klasse willkommen. Aber auch Kinder der Klassen 3 und 4 können dies für die jüngeren Klassen übernehmen.

Sie lernen soziales Verhalten, einen behutsamen Umgang mit anderen Kindern, lernen, eigene Gefühle zu äußern und freundlich mit anderen Kindern umzugehen. Dadurch fühlen sich die Kinder akzeptiert und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Diese Akzeptanz führt nicht nur zu einer Erhöhung der Lernbereitschaft, sondern auch zu einer guten Klassengemeinschaft. Und auch die jüngeren Schüler profitieren davon, denn sie fühlen sich aufgehoben und haben direkt einen Freund an ihrer Seite, von dem sie lernen können.

### Die Prüfung

Lehrer Dachs kündigt eine Prüfung an: „Morgen im Sportunterricht gibt es einen Wettkampf für alle Tiere. Im Klettern, Schwimmen, Tauchen, Fliegen und Laufen.“

„Juhuuu“, jubeln die kleinen Tiere, „das wird toll!“

Abends ist der kleine Spatz Ole betrübt. „Was ist denn los mit dir?“, fragt Mama Spatz.

„Morgen gibt es eine Prüfung und ich kann gar nicht tauchen!“, sagt Ole.

Am nächsten Morgen hat der kleine Spatz Ole immer noch ein schlechtes Gefühl im Bauch.

„Was hast du denn?“, fragt Frosch Elias.

„Ich habe Angst vor der Prüfung, weil ich gar nicht tauchen kann“, beichtet Spatz Ole beschämt.

„Dann bin ich ja nicht der Einzige, der etwas nicht kann“, antwortet Frosch Elias erleichtert: „Ich kann nämlich nicht gut laufen!“

„Und ich kann nicht klettern“, ruft Igel Karl.

„Ich kann nicht schwimmen“, sagt Eichhörnchen Scarlett kleinlaut.

„Und ich kann nicht fliegen“, meint Waschbärin Feli.

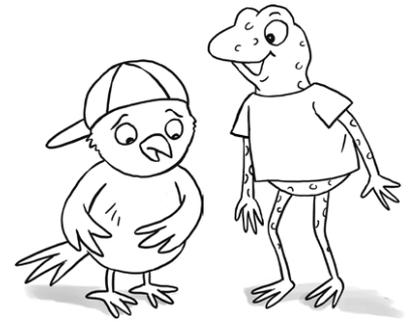
„Dann kann ja keiner alles!“, stellt die kleine Maus Rosi fest.

Jetzt sind alle Tiere froh.



## 2 Stärken und Schwächen – Arbeitsblatt 1

**Nicht jeder kann alles.  
Jeder kann aber etwas besonders gut.**



1.  Spielt die Szene nach.

2. **Der kleine Spatz Ole kann nicht tauchen.  
Wie fühlt sich Ole?**

entspannt verletzt froh glücklich dankbar beschämt schüchtern stark  
einsam verlegen unsicher wütend unzufrieden gelangweilt erleichtert  
ernst freudig gestresst stolz nachdenklich munter ängstlich

3. **Muss jedes Tier alles gleich gut können?**

---

---

---

4. **Was dachte Ole, wie seine  
Freunde reagieren?**

---

---

---

---

---

---

---

**Wie reagieren sie wirklich?**

---

---

---

---

---

---

---

5. **Wie fühlt sich Ole nach der Reaktion seiner Freunde?**

entspannt verletzt froh glücklich dankbar beschämt schüchtern stark  
einsam verlegen unsicher wütend unzufrieden gelangweilt erleichtert  
ernst freudig gestresst stolz nachdenklich munter ängstlich erleichtert

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Soziales Lernen mit kleinen Tiergeschichten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

